

**Die Regel des hl. Benedikt - Kapitel 03
gem. Kloster Ettal - Salzburger Äbtekonferenz 2001**

Die Einberufung der Brüder zum Rat

16. Januar - 17. Mai - 16. September

1. Sooft etwas Wichtiges im Kloster zu behandeln ist, soll der Abt die ganze Gemeinschaft zusammenrufen und selbst darlegen, worum es geht.
2. Es soll den Rat der Brüder anhören und dann mit sich selbst zu Rate gehen. Was er für zuträglicher hält, das tue er.
3. Dass aber alle zur Beratung zu rufen seien, haben wird deshalb gesagt, weil der Herr oft einem Jüngeren offenbart, was das Bessere ist.
4. Die Brüder sollen jedoch in aller Demut und Unterordnung ihren Rat geben. Sie sollen nicht anmaßend und hartnäckig ihre eigenen Ansichten verteidigen.
5. Vielmehr liegt die Entscheidung im Ermessen des Abtes: Was er für heilsamer hält, darin sollen ihm alle gehorchen.
6. Wie es jedoch dem Jüngeren zukommt, dem Meister zu gehorchen, muss er seinerseits alles vorausschauend und gerecht ordnen.

17. Januar - 18. Mai - 17. September

7. Alle sollen in allem der Regel als Lehrmeisterin folgen, und niemand darf leichtfertig von ihrer Weisung abweichen.
8. Keiner darf im Kloster dem Willen seines eigenen Herzens folgen.
9. Niemand maße sich an, mit seinem Abt unverschämt oder gar außerhalb des Klosters zu streiten.
10. Geht aber einer in seiner Anmaßung so weit, dann treffe ihn die von der Regel vorgesehene Strafe.
11. Der Abt allerdings muss seine Anordnung immer in Gottesfurcht treffen und sich dabei an die Regel halten. Er muss wissen, dass er sich ohne Zweifel für alle seine Entscheidungen vor Gott, dem gerechten Richter, zu verantworten hat.
12. Wenn weniger wichtige Dinge des Klosters zu behandeln sind, soll er nur die Älteren um Rat fragen, ...

13. ...lesen wir doch in der Schrift: (Sir 32,24) *“Tu alles mit Rat, dann brauchst du hinterher nichts zu bereuen.”*

Die Empfehlungen des hl. Benedikt von Nursia,

-Hl. Benedikt Guter Eifer 7.05-

des „Vaters des Abendlandes“,

an seine Mönche (entnommen „kreuz-net“ 6/05)

Die Empfehlungen an seine Mönche, die er an das Ende seiner Regel stellte, sind Anweisungen, die auch uns den Weg zeigen, der in die Höhe führt – hinaus aus Krisen und Trümmern:

„Wie es einen bösen und bitteren Eifer gibt, der von Gott trennt und zur Hölle führt, so gibt es auch einen guten Eifer, der von der Sünde trennt und zum ewigen Leben führt.“

„Das ist der Eifer, den die Mönche in glühender Liebe betätigen sollen: Sie sollen einander in gegenseitiger Achtung übertreffen. Sie sollen ihre leiblichen und charakterlichen Schwächen in großer Geduld aneinander ertragen.“

„Sie sollen einander selbstlos die brüderliche Liebe erweisen. Gott sollen sie in Liebe fürchten.“

„Sie sollen nichts höher stellen als Christus, der uns alle zum ewigen Leben führen möge“ (72. Kapitel).

Ende des Vortrags von Joseph Kardinal Ratzinger (jetzt Papst Benedikt XVI.) anlässlich der Verleihung des „Preises des Heiligen Benedikt für die Förderung des Lebens und der Familie in Europa“ in Subiaco bei Rom am Vorabend des Todes von Papst Johannes Paul II.